

Geben Sie hier eine Übersicht über Ihre Sprachlernerfahrungen für die Sprachen, die Sie können. Damit können Sie Interessierte informieren oder Schlüsse für Ihr weiteres Lernen daraus ziehen.

Welche Sprachen habe ich gelernt?

- Sprachen, die ich in der Schule oder in Kursen gelernt habe (Dauer, Stundenzahl, Ziele, Inhalte, Unterrichtsmethoden, Lehrmittel, eventuell Art der Prüfungen angeben);
- Sprachen, mit denen ich aufgewachsen bin;
- Sprachregionen, in denen ich gelebt habe;
- Sprachgebrauch bei der Arbeit, in der Ausbildung, im Studium, auf Reisen, im Bekanntenkreis;
- Sprachkontakt durch Fernsehen, Radio, Kino, Kunst, Musik, Bücher, Presse, Internet usw.

Wie habe ich das Lernen erlebt?

- Wie habe ich gern und gut gelernt? Was war besonders wichtig und bereichernd?
- Was hat mich demotiviert in Bezug auf das Sprachenlernen und auf die Sprachen, die ich gelernt habe oder lerne?

Die Arbeitsblätter können chronologisch wie ein Lebenslauf oder getrennt nach Sprachen gestaltet werden.

Bitte geben Sie Jahreszahlen und eventuell auch Daten an.



Beispiel

Deutsch

1988 – 1993

Sekundarschule in der französischen Schweiz, 4 Stunden pro Woche, Lehrmittel: "Vorwärts", zuerst war Deutsch ganz interessant und kommunikativ, danach war der Lehrer zu streng und altmodisch und ich konnte keine Beziehung zwischen der Sprache und meinem Leben sehen. Ich habe Deutsch fast gehasst.

1993 – 1996

Gymnasium: Lehrmittel "Vorwärts", Lektüre von Literatur (Dürrenmatt, Frisch usw.) und viele Übersetzungen und Grammatik. Unterricht findet auf Französisch statt. Sehr langweilig und demotivierend.

1994

3 Wochen Schüleraustausch mit einem Gymnasium aus Augsburg, Entdeckung einer anderen Schule und eines anderen Familien- und Soziallebens: dadurch habe ich wieder Lust am Deutsch sprechen und an der deutschen Sprache bekommen.

1997 – 2002

Germanistikstudium an der Universität Lausanne, 12 Stunden pro Woche, Grammatik, Übersetzen, Linguistik, Literatur, Sprachgeschichte. Anfangs große Probleme beim Sprechen.

2000 – 2001

2 Semester an der Uni Marburg; Kurse in Germanistik und Theologie, interessante Seminare, Teilnahme an einer Frauen-Film-Gruppe und am Unichor, zusätzlich Tandemlernen und Wohnen in der Wohngemeinschaft: viel Kontakt mit Deutschen, große Fortschritte gemacht.

1999 – 2002

Sprachgebrauch bei der Arbeit mit deutschsprachigen Kollegen.

Regelmäßig

Ich lese regelmäßig deutschsprachige Literatur.

Schweizerdeutsch

1999

Kurs 'Schweizerdeutsch verstehen', gleichzeitig Wohngemeinschaft mit 3 Deutschschweizern.

Regelmäßig

Besuche in der Deutschschweiz, ich verstehe besser als ich spreche; der Kontakt mit Deutschschweizern ist besser, wenn ich Schweizerdeutsch spreche.

Hebräisch

2002

Online-Kurs über Internet kombiniert mit einem Treffen 1 Mal pro Woche mit meinem Professor an der Uni, um Fragen zu stellen. Das autonome Lernen entspricht mir sehr. Ich kann nach meinen eigenen Rhythmus lernen, aber es braucht viel Disziplin. Der Kontakt zum Professor ist wichtig. Ich bleibe nicht bei einem Problem stecken, und es hilft bei der Zeiteinteilung und der Motivation.

Spanisch

seit 1996

Sprachgebrauch bei Aufenthalten in Mexiko und bei Kontakt mit Mexikanern an meinem Wohnort. Ich kann an einfachen Gesprächen teilnehmen.